

Deutsches EXTRABLATT

Unabhängig – Kritisch – Freiheitlich

Erstausgabe KW 27/28

Kostenloses Exemplar

26. Juni 2009

Politik

Bevorstehende Ereignisse

AFGHANISTAN Deutschland im Krieg!

Afghanistan - Im Jahr 2001 startete der Einsatz der Bundeswehr im Namen der NATO und UN in Afghanistan. Ziel war und ist es noch heute, die innere Sicherheit wieder herzustellen, welche in den letzten 30 Jahren faktisch nicht existierte. Die Soldaten haben die Aufgabe, die Autorität der Zentralregierung in der Fläche zu stärken und dazu beizutragen, ein stabiles Umfeld für den zivilen Wiederaufbau zu schaffen. Bislang sind bei diesem Einsatz schon 35 deutsche Soldaten gefallen, wofür? Wird Deutschland wirklich am Hindukusch verteidigt, wie es eifrige Politiker vor einigen Jahren den Bürgern weiß machen wollten? Was hat Deutschland mit Afghanistan zu tun? Ist es denn nicht so, dass die Terrorgefahr erst gestiegen ist, als sich Deutschland dazu entschlossen hat, den Schulterchluss mit den USA geradezu halsbrecherisch einzugehen?

Am 29. Mai 2003 fuhr ein Geländewagen in eine Mine, der erste gefallene Soldat. Am 7. Juni 2003 werden bei einem Selbstmordattentat vier Bundeswehrsoldaten getötet und 29 verletzt. Der dritte Anschlag erfolgt am 14. November 2005, ein Selbstmordattentäter reißt einen Bundeswehrsoldaten mit in den Tod. Bis heute sind schon 35 gefallene Soldaten zu beklagen. Gerade erst von ein paar Tagen hatten wir die vorerst letzten Gefallenen zu beklagen. Das Feuergefecht in der Region Kundus. Am 23. Juni 2009 sterben drei Bundeswehrsoldaten nach einem Angriff. Bei einem Ausweichmanöver ist ihr Transportpanzer vom Typ „Fuchs“ umgekippt und in einem Graben liegen geblieben, sie sind qualvoll ertrunken. Doch das sind nur die offiziellen Nachrichten, Bilder von gefolterten, toten und verschleppten deutschen Soldaten, teils in US- und teils in Bundeswehr-Uniform, bekommen wir nicht zu sehen, obwohl die Medien sie kennen. Es wird auch vehement der Begriff „Krieg“ im Wortlaut vermieden.

Es gibt in Deutschland vor der Wahl nun eben nichts unpopulärer als Krieg. Wie Verteidigungsminister Jung den Zustand in Afghanistan bezeichnet ist lächerlich. Die im Einsatz befindlichen Soldaten reden offen von Krieg. Ihren eigentlich humanitären Einsatz können die 3.000 Soldaten schon lange nicht mehr erfüllen. Die kämpfenden Einheiten, gerade einmal 20% der stationierten Soldaten, sind über beide Ohren damit beschäftigt, den Kugeln und Sprengfallen auszuweichen. In den meisten Fällen kann nicht einmal ein Feind ausgemacht werden. Heimtückisch und hinterhältig werden unsere Soldaten für einen Krieg in Gefahr gebracht, der weder von der Sowjetunion zu gewinnen war noch von der NATO gewonnen werden kann. Die Denkmäler in Berlin und Afghanistan werden wohl noch viele deutsche Soldaten aufnehmen müssen, bis die Politik einsieht, einen Fehler begangen zu haben und unsere Truppen den Weg in die sichere Heimat finden.

29. Juni 65 – Petrus und Paulus
Kaiser Nero läßt Hl. Apostel hinrichten.
30. Juni 1996 – EM England
Deutschland gewinnt die EM durch „Golden Goal“ von Oliver Bierhoff
4. Juli 1913 – PVC
Fritz Klatte erhält das Patent für seine Erfindung.
8. Juli 1990 – WM
Deutschland gewinnt seine 3. Fußballweltmeisterschaft und Steffi Graf gewinnt in Wimbledon zum sechsten Mal.

Bauernregel für den 29. Juni

Schön zu St. Paul, füllt
Tasche und Maul.

Bauernregel für den 10. Juli

Wie's Wetter am
Siebenbrüdertag, es sieben
Wochen bleiben mag

Wirtschaft und Finanzen

Verschuldung

Wer soll das bezahlen?

BERLIN: Die beispiellose Rezession beschert dem Bund auf Jahre hinaus enorme Haushaltsprobleme. Das Finanzministerium geht davon aus, dass es in den nächsten vier Jahren 310 Milliarden Euro neue Schulden machen muss, um Etatlöcher zu stopfen und Ausgaben finanzieren zu können. Nebenhaushalte und eine Reihe weiterer Risiken sind dabei noch nicht berücksichtigt. Allein im kommenden Jahr werde sich die Neuverschuldung ungefähr verdoppeln, kündigte Finanzminister Peer Steinbrück im Bundestag an. Ein ausgeglichener Bundeshaushalt ganz ohne neue Kredite. wie ihn Union und SPD

ursprünglich bis 2011 angestrebt hatten, rückt nach den Worten von Haushaltsstaatssekretär Werner Gatzert "in weite Ferne". Die Opposition bescheinigte den Regierungsparteien angesichts dieser Zahlen "brachiales Versagen". Gut ein fünftel der aktuellen Staatsverschuldung wird also in den nächsten Jahren noch einmal oben drauf gepackt. Wer diese gigantischen Schuldenberge schultern soll, steht bereits heute fest. Jeder Einzelne von uns, unsere Kinder und Enkelkinder. 2011 werden aller Voraussicht nach fast 2.000.000.000.000 €, das sind gut 24.000 € Schulden pro Einwohner, nicht nur nach und nach den Spielraum für finanzielle Entlastungen einschränken.

Nach unbestätigten Informationen wurden bereits Pläne der CDU bekannt, den niedrigeren Mehrwertsteuersatz bei Lebensmitteln, aktuell 7%, anzuheben und einen einheitlichen Steuersatz von 18% auf alles einzuführen. Selbst wenn damit einige Milliarden mehr an Steuern eingetrieben werden können, dürfte das nicht annähernd ausreichen, um die Haushaltspläne zu sanieren. Der Bürger darf sich also auf weitere „Wahlgeschenke“ der nächsten Bundesregierung freuen. Der gehen nämlich die Ideen schon seit Jahrzehnten aus. Stetig Steuern zu erhöhen wird zwangsläufig nicht auf Dauer von den Steuerzahlern hingenommen. Doch ab wann ist das Maß voll?

Wann wird die Grenze erreicht sein, an der der Wähler entscheidet, wann es genug ist? Wir werden es sicher noch in den nächsten beiden Legislaturperioden erfahren. Die Regierung tastet sich nach und nach heran und wird keine Anstalten machen, von ihrem Weg der Steuererhöhungen abzuweichen. Denn was die Politik falsch macht, musste schon immer der Bürger ausbaden. Locken mit Steuer geschenken und „verbocken“ mit Steuerverschwendungen. Zum Glück haben wir noch in diesem Jahr die Möglichkeit, vorher etwas zu unternehmen. Es soll im nachhinein niemand behaupten können, dass er nicht die Wahl gehabt hat.

Wissen, Kultur und Bildung

Das Rezept

Kartoffeln mit Stippe (Soße)

Dieses Rezept stammt aus der Lüneburger Heide. Früher haben sich die Menschen auf dem Land häufig von Kartoffelgerichten ernährt. Denn Kartoffeln waren im Überfluss und Überdruß vorhanden

Zutaten für 4 Personen:

1,5 Kilo Kartoffeln, Salz

Für die Stippe:

150 g Magerspeck, 2 Zwiebeln, 2 EL Butter, 2 gestrichene EL Mehl, ¼ l Fleischbrühe, 1/8 l Sauerrahm, gemahlener Pfeffer, geriebene Muskatnuss, ein Schuss Essig, 3-4 EL Schnittlauchröllchen.

Zubereitung:

Kartoffeln waschen und schälen. Etwa 20 min. in Salzwasser kochen. Zwiebeln schälen und selbige wie auch den Magerspeck würfeln. Butter in einen Topf geben und den Speck darin glasig werden lassen. Zwiebeln beifügen und rösten. Anschließend das Mehl darüber anschwitzen lassen. Topf von der Herdplatte nehmen und Milch und Brüheiterrühren. Mit Pfeffer und Muskat würzen. Auf kleiner Flamme köcheln lassen, gelegentlich umrühren. Wenn es heiß genug ist, den Sauerrahmiterrühren und noch fünf Minuten weiter kochen. Salz und Essig zufügen. Kartoffeln

mit der Stippe übergießen und mit Schnittlauch, für den Geschmack und zur Garnierung, bestreuen.
Guten Appetit!

Brauchtum

Siebenschläfer (27. Juni) oder Siebenbrüderstag (10. Juli)

Vielen ist der 27. Juni als Siebenschläfertag ein Begriff. Das dieser Volkstag einen Namenspatron hat, ist dagegen eher unbekannt. Im ehemaligen Böhmen und anderen deutschen Gebieten wurde dieser Tag, der für das Wetter der nächsten sieben Wochen stellvertretend

sein soll, Siebenbrüderstag genannt und wird am 10. Juli begangen.

Einer Legende nach wurden sieben Brüder von einem römischen Kaiser verfolgt und in einer Höhle bei Ephesos lebendig eingemauert. Nach einem 200 Jahre andauernden Schlaf wurden sie gefunden und starben kurz darauf.

Das Wetter am Siebenbrüder- oder Siebenschläfertag ist dem Volksmund nach bestimmend für die nächsten sieben Wochen. Daraus leiten sich verschiedene Bauernregeln ab. Die Trefferquote dieser Bauernregeln können mit 60% ein beschauliches Ergebnis vorweisen.

Sport und Freizeit

FORMEL 1

Vettel siegt und die Formel 1 bleibt wie sie ist

„Red Bull Racing“ ging mit einer Aerodynamik-Verbesserung in den „Großen Preis von Silverstone“. Eine breitere Nase, ein neuer Doppeldiffusor und eine modifizierte Aeroabdeckung waren die nächste Ausbaustufe des Formel-1-Fahrzeugs von Sebastian Vettel. Auch die Achse wurde etwas nach hinten geschoben. Der Umbau soll gut 2 Mio. Euro gekostet haben. Doch wie der überragende Doppelsieg von „Red Bull Racing“ und dem Sieger

Sebastian Vettel zeigte, scheinen die Millionen sinnvoll investiert worden zu sein. Allem Anschein nach sieht es so aus, als ob die Deutsch-Deutsche Zusammenarbeit zwischen einem deutschen Fahrer in einem österreichischen Auto voll und ganz auf Erfolgskurs zu fahren scheint. Eine andere Aufsehen erregende Situation hat sich zwischen der FOTA, einem Interessenverband aus acht Herstellern, und der FIA ergeben. Fast wäre es soweit gekommen, dass die Formel 1, wie wir sie seit Jahrzehnten kennen, nicht länger das Aushängeschild der Königsklasse blei-

ben würde, der Grund wie so oft im Profisport das liebe Geld. Im Sinne von Einsparungen sollten die Mannschaften ab 2010 nicht mehr als 45 Mio. Dollar aufwenden dürfen. Da damit die großen Mannschaften, wie Ferrari oder Mercedes, für sich einen Nachteil darin gesehen hätten, stellten sie sich gegen dieses Vorhaben. Das Resultat am Ende, Max Mosley, die „graue Eminenz“ des Motorsports, musste zurücktreten und die Mannschaften haben sich auf ganzer Länge durchgesetzt. Langfristig wird dennoch der Rotstift angesetzt werden müssen.

SCHWIMMEN

Britta Steffen schwimmt Weltrekord

Eine wahre Glanzleistung konnte Britta Steffen bereits im Vorlauf der Deutschen Meisterschaft über 100 m Freistil vorweisen. Mit einer Zeit von 52.85 Sekunden war es der Ausnahmesportlerin möglich, den vor 15 Monaten aufgestellten Rekord einer Konkurrentin aus Australien um drei Hunderstel zu unterbieten.

Germanistik und Geschichtsschreibung

GESCHICHTE

Philipp Wilhelm Adolf Bastian



Bastian wurde am 26. Juni 1826 in Bremen geboren. Er war Ethnologe und Direktor des „Museums für Völkerkunde“ in Berlin. Als Gründungsdirektor des "Königlichen Museums für Völkerkunde" in Berlin formte er

in Zusammenarbeit mit Rudolf Virchow und Carl Vogt die "Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte". Er verfasste über 80 Bücher und 300 Artikel. Einen Großteil seines Lebens, 25 Jahre, verbrachte Bastian auf Reisen, um Menschen, Völker und Kulturen besser studieren zu können. Man sah ihn oftmals in einer Linie mit aufgeklärten und romantischen Denkern wie zum Beispiel Giambattista Vico, Johann Gottfried Herder und Wilhelm von Humboldt. Man ordnete Bastian nachträglich, trotz dass er darauf bestand, einen naturwissenschaftlichen Ansatz zu verfolgen, in die

geisteswissenschaftlich inspirierte und geschichtsbewusste Tradition der Ethnologie ein. Er verstarb am 2. Februar 1905 in Port of Spain. Sein Grab befindet sich auf dem Südwestkirchhof in Stahnsdorf.

Museum für Völkerkunde

Heute wird es „Ethnologisches Museum“ genannt und beinhaltet eine der größten und ältesten Ansammlungen an Kunst- und Kulturgegenständen der Welt. Im 2. Weltkrieg durch die Alliierten vernichtet, wurden die ausgelagerten über 500.000 Exponate im Magazingebäude wieder ausgestellt.

Redewendung

Welch Glanz in meiner Hütte!

Diese sprichwörtliche Redensart, frei nach dem großen Schriftsteller Friedrich von Schiller und aus seinem Werk „Die Jungfrau von Orleans“, wird oft ironisch für einen bestimmten Besuch verwendet. Eine weitere Herleitung ist ein höflicher Ausspruch für einen unerwarteten Besuch.

Affenschande

...ist ein umgangssprachlicher Begriff, der Missstände kennzeichnen soll. Der mögliche Ursprung liegt im mittelhochdeutschen „apenbar“ - „offenbar“, es geht also um eine „offenbare Schande“.